

Hofnarren hergeben mußte.¹⁾ — Unter den Räten übte General v. Grumbkow, verdienstvoll als Finanzminister und in andern Ämtern, aber von dem kaiserlichen Gesandten v. Seckendorf bestochen, als Führer der österreichischen Partei einen nicht günstigen Einfluß aus. — Vermählt war Friedrich Wilhelm mit der fein gebildeten Sophie Dorothee v. Hannover²⁾, die der König sehr hochschätzte und die auch den groben soldatischen Sitten des Königs und seiner Umgebung gegenüber auf feinen Anstand am Hofe hielt sowie auch ihre zahlreichen Kinder in diesem Sinne, wenngleich mit Strenge, erzog. Mit seinem Schwiegervater Georg I. und seinem Schwager Georg II. stand Friedrich Wilhelm nicht gut, was auf das Verhältnis zu Friedrich d. Gr. nicht ohne Einfluß war, vgl. u. S. 126.

Für **Kunst** hatte der König wenig Sinn, von den **Wissenschaften** schätzte er nur die praktischen, namentlich die Medizin, deren Studium er sehr förderte, u. a. durch Anlegung der Charité in Berlin, in deren Garten auch 1728 die ersten Kartoffeln gebaut wurden. — Sein religiöser Sinn lieh ihn auch die Theologen hochachten, doch haßte er das 'Pfaffengezänk' und strebte nach einer Vereinigung der Lutheraner und Reformierten.

Berlin vergrößerte Friedrich Wilhelm durch weiteren Ausbau der Friedrichstadt, wo er viele allerdings in harter Weise zum Bauen zwang. Von 1726—1740 hob sich die Einwohnerzahl von 73,000 auf 98,000. — Potsdam empfing durch ihn die meisten seiner öffentlichen Gebäude: Nikolai-, Garnison-, H. Geist-, Hofkirche u. a.

- 1713 Friede zu Utrecht: Friedrich Wilhelm tritt das Fürstentum Orange an Frankreich ab und erhält dafür das Oberquartier Geldern. Vgl. o. S. 111.
- 1717 Friedrich Wilhelm I. weist dem Sonderinteresse der preussischen Stände gegenüber auf seine Souveränität als einen 'Rocher von Bronze' hin.³⁾ — Edikt vom 28. Sept. über das Volksschulwesen: Einführung des Schulzwanges vom 5.—12. J.
- 1720 Friede zu Stockholm: Preußen erhält Vorpommern bis zur Peene nebst Stettin, Usedom und Wollin (o. S. 115).
- 1723 Der Philosoph Christ. v. Wolf, durch seine deutsch und klar geschriebenen Schriften der hauptsächlichste Verbreiter der

¹⁾ Er + in Potsdam und wurde in Bornstedt in einem Weinfafs begraben.

²⁾ Tochter der sog. Prinzessin v. Ahlden, d. h. der schönen und sorgsam erzogenen Sophie Dorothee v. Braunschweig-Celle und Gemahlin des späteren Königs Georg I. von England, die, von ihrem Gemahl unwürdig behandelt, von letzterem 1694 eines Liebesverhältnisses mit dem Gf. v. Königsmarck geziehen wurde. Ihre Schuld ist nicht erwiesen, doch lieh sich ihr Gemahl von ihr scheiden und verbannte sie nach dem Schloß Ahlden (südöstl. v. Verden), wo sie hoch geachtet und beliebt starb (1726). — Gf. Königsmarck, mit dessen Hilfe sie sich der unwürdigen Behandlung ihres Gemahls durch die Flucht soll haben entziehen wollen, verschwand in rätselhafter Weise, unzweifelhaft ermordet.

³⁾ Er schrieb an den Rand eines französisch abgefaßten Protestes der Stände gegen Steuern, der erklärte, das Land werde ruiniert: 'tout le pays sera ruiné? Nihil Kredo, aber das Kredo, dafs die Junkers ihre Autorität, *nie pos volam* (d. i. das *liberum veto*) wird ruiniert werden. Ich aber stabilire die Souveraineté wie einen Rocher von Bronze.'